

nelen OTTERMANN / Christoph WINTERER, Redaktion: Annelen OTTERMANN / Christian RICHTER / Christoph WINTERER, Wiesbaden 2021, Harrassowitz, 232 S., 49 farbige Abb., ISBN 978-3-447-11102-7, EUR 68. – Fortgesetzt wird Bd. 3 (vgl. DA 66, 607f.); geplant ist noch Bd. 5 mit Hs I 513–529. Bis Hs I 445 handelt es sich um theologische, liturgische und erbauliche Hss., gefolgt ab I 446 von juristischen; viele Nummern sind Sammelcodices. Die meisten Hss. stammen aus dem 15. und 16. Jh., überwiegend aus der Mainzer Kartause. Die Sprache ist fast ausschließlich lateinisch; Hs I 378 (S. 50f. und Abb. 15) ist eine unvollständige hebräische Bibel-Hs. des 13./14. Jh. aus dem Besitz des Mainzer Weihbischofs Siegfried Piscatoris († 1473). Der Erschließung dienen die üblichen Register und Konkordanzen: Autoren, Namen und Sachen; Initien; Walther-Nummern; Signaturen der Kartause. Die knappen Beschreibungen genügen für eine informierte Benutzung mit Vorkenntnissen. Manchmal würde man sich weitere Querverweise wünschen, z. B. bei Nikolaus IV., *Summa de absolutiōibus et dispensatiōibus*, auf die päpstliche Pönitentiare, um deren erste Grundordnung es sich hier handelt. Wegen ihres Alters hervorgehoben seien zwei Evangeliare, Hs I 371 (S. 41f., 9. Jh.) und Hs I 385 (S. 55f., 11. Jh., Bayern, wohl Tegernsee), sowie das Martyrologium des Hrabanus Maurus, Hs I 426 (S. 99f., 11. Jh.) mit Nekrologeinträgen des 12./13. Jh. (ed. von Johann Friedrich Schannat, *Vindemiae literariae* 1, 1723, S. 1–4). Schreibervermerke und Datierungen werden ordnungsgemäß vermerkt und aufgelistet. Angaben zum Eindringen humanistischer Schriftformen hätten von der Zeitstellung 15./16. Jh. der meisten Codices her nahegelegen, fehlen jedoch. K. B.

Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften aus St. Emmeram in Regensburg, Bd. 5: Clm 14541–14690, neu beschrieben von Friedrich HELMER / Julia KNÖDLER unter Mitarbeit von Hardo HILG / Elisabeth WUNDERLE (*Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis* 4, s. n. 2,5) Wiesbaden 2019, Harrassowitz, XXVI u. 853 S., ISBN 978-3-447-11120-1, EUR 198. – Der Band setzt nach bewährtem Muster die Katalogisierung der Hss. aus dem Kloster St. Emmeram fort (vgl. DA 73, 266f.). Der Teilbestand enthält meistens spätm. Hss., v. a. theologische Sammelhss. und Schultexte; mehrere Hss. entstanden erst im 16. Jh. Eine Besonderheit ist freilich der Clm 14594 mit der als solcher bisher unedierten Sammlung der *Fundationes monasteriorum Bavariae* (S. 220–236), deren Einzelteile hier übersichtlich aufgeschlüsselt werden. Schon in einer kritischen Edition liegen dagegen die „Regensburger rhetorischen Briefe“ des Clm 14596 (frühes 12. Jh., S. 241–243) vor (MGH Briefe d. dt. Kaiserzeit 5, 1950, S. 274–382). Zu erwähnen sind auch die Regensburger Hs. der Chronik Hermanns von Reichenau (Clm 14613, 1. Hälfte 12. Jh., S. 302–306), die *Musica et scolica enchiridis* (Clm 14649, Anfang 11. Jh., S. 500–503), der *Liber visionum* Otlohs von St. Emmeram (im Clm 14673, mit autographen Korrekturen, S. 611–613) und die Bibliothekskataloge des 15./16. Jh. (Clm 14675, S. 619–622). Im 8. Jh. geschrieben wurde der Clm 14653 (Augustinus, *Tractatus in evangelium Iohannis*, S. 508–510); im 9. Jh. entstanden der Clm 14561 (Hieronymus, *Tractatus in psalmos*,